

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

198 (26.8.1912)

England.

Eine Gewerkschaftsbank in England. Gerade zu der Zeit, wo die deutschen Gewerkschaften sich mit dem Gedanken tragen, eine eigene Bank zu errichten, macht sich auch in England das selbe Bedürfnis fühlbar.

China.

Friede in Tibet. In Changhai sind zuverlässige Nachrichten eingetroffen, daß in Lhasa der Friede geschlossen worden ist.

Badische Politik.

Fauler Zauber

Die „Bad. Warte“ kommt nochmals auf die Karlsruher Propagandaanstaltung für die Sonntagsruhe zurück und freut sich kindlich, konstatieren zu können, daß sie mit der Annahme, es habe sich hier um eine verkappte sozialdemokratische Veranstaltung gehandelt, auf der richtigen Fährte gewesen sei.

Wir beneiden die „Bad. Warte“ weder um ihren Spürsinn, noch um das kindische Vergnügen, das sie über ihre großartige Entdeckung empfindet.

Sehr geärgert

hat sich der „Bad. Beobachter“ darüber, daß die national-liberale Presse in der Rede, die unser Genosse v. Bollmaier in der bayerischen Kammer beim Militärstat gehalten hat, den warmen patriotischen Ton derselben hervorhob.

Wir gönnen dem „Bad. Beobachter“ das Vergnügen, er wird aber wohl selbst nicht glauben, daß seine Schimpfereien irgend welchen Eindruck machen.

Die badische Regierung hat im Sinne eines von den Städteordnungsämtern und dem Verbande der mittleren Städte unterzeichneten Antrags des Landesverbandes badischer Gemeinde- und Krankenversicherungsämter die Bezirksämter ermächtigt, es bis auf weiteres nicht zu beanstanden, wenn die Sicherheitsleistung von Gemeindevorstehern und sonstigen Gemeindevorständen in Form einer Kautionsversicherung bei der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungsaktiengesellschaft erfolgt.

Jud Süß.

Novelle von Wilhelm Hauff.

18

(Fortsetzung.)

Als die Stuttgarter am Morgen nach dieser verhängnisvollen Nacht erwachten, wurden sie von zwei beinahe ganz ungläublichen Nachrichten überrascht. Der Herzog sei, statt außer Landes verreist zu sein, in dieser Nacht zu Ludwigsburg schnell gestorben.

tritt vom Vertrag sowie dann zu benachrichtigen, wenn der Versicherungsnehmer mit der Entrichtung der verfallenen Prämien im Rückstand bleibt; die Kündigung des Versicherungsvertrages vor Ablauf seiner Dienstzeit bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Zustimmung des Gemeinderats.

Der 39. Jahrgang des statistischen Jahrbuchs für das Großherzogtum Baden ist vom großh. Statistischen Landesamt jetzt zur Ausgabe gelangt. Er behandelt das Jahr 1912 und schließt sich in Bezug auf Einrichtung und Inhalt seinem unmittelbaren Vorgänger an.

Soziale Rundschau.

Das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung.

Uns wird geschrieben: Ueber das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung, das allmählich erfolgt, gilt im allgemeinen das folgende.

Bekanntlich besteht die im vorigen Jahre vom Reichstag beschlossene sogenannte Reichsversicherungsordnung, die alle früheren Arbeiterversicherungs-Gesetze aufhebt, in der Hauptsache aus drei Teilen: Krankens-, Invaliden- und Hinterbliebenen- und Unfallversicherung.

Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung ist am 1. Januar 1912 in Kraft getreten, besteht also etwa ein halbes Jahr. Besondere Veränderungen gegen den früheren Zustand hat sie, außer der Beitragserhöhung um etwa durchschnittlich ein Viertel, nicht ausgeführt.

Auch die Unfallversicherung in der Reichsversicherungsordnung, die an Stelle der alten Gewerbe-, Bau-, landwirtschaftliche, See- und Unfallversicherungen tritt, bringt am 1. Januar 1912, wo sie Gesetzeskraft erlangt, keinerlei besondere Umgestaltungen. Es werden höchstens ein paar Berufsvereinigungen und Zweigvereinigungen mehr geschaffen.

Anders ist dies bei dem 4. Buch der Reichsversicherungsordnung, das die Krankenversicherung behandelt. Hier gestaltet sich die Durchführung etwas schwieriger und umfangreicher.

Bei den Versicherungsämtern sollen bis zum 1. Januar 1913 alle bestehenden Orts-, Betriebs- (Fabrik-) und Innungskrankenkassen den Antrag auf weitere Zulassung stellen. In anderen Fällen werden sie aufgehoben. Dem Antrage muß eine neue Satzung, die mit den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung im Einklang steht, beigelegt sein.

Am 31. Dezember 1912 werden ohne weiteres alle Gemeindefrankenkassen geschlossen, was im Hinblick auf diese rückgängige aller Krankenkassenarten eine Wohltat für die Versicherten ist.

Beider können aber für landwirtschaftliche Arbeiter, Dienstboten, sogenannte unfähige Arbeiter, im Hausgewerbe und in der Heimarbeit Beschäftigte besondere Krankenkassen aufgemacht werden. Die genannten Arbeiterkategorien treten dabei neu in den Kreis der krankensicherungsrechtlichen Personen ein.

Die Bestimmungen über die Errichtung, Bereinigung, Auflösung, Schließung oder Ausschließung von Krankenkassen sind inzwischen ins Leben getreten. Die Krankensicherung der Reichsversicherungsordnung selbst erlangt aber erst am 1. Januar 1914 Gesetzeskraft.

Ganz oder doch zum größten Teil hat man durch die Reichsversicherungsordnung vernichtet die alten Hilfskrankenkassen der Arbeiter, deren Beschäftigten am 1. Juli 1914 ihre Gültigkeit verlieren.

Wir bringen diese kurzen Darlegungen deshalb, weil in allerhöchster Zeit, spätestens mit Beginn des September, die einzelnen Hassen vorzugehen mit diesen Fragen beschäftigen müssen.

Gewerkschaftliches.

Streitfrachtermittlung durch das Gewerbegericht. Daß auch von Gewerbegerichten für die Befassung von Streitfrachtern gewirkt wird, ist wohl die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Streitfrachtermittlung.

Die Streitfrachtermittlung durch das Gewerbegericht. Daß auch von Gewerbegerichten für die Befassung von Streitfrachtern gewirkt wird, ist wohl die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Streitfrachtermittlung.

Lohnbewegung in der Bremer Tabakindustrie. Mittwoch abend beschäftigten sich die Bremer Tabakarbeiter in einer stürzenden Versammlung mit ihren Lohn- und Arbeitsverhältnissen.

anerkannt schlechten Menschen, jeden in der Würde, in der er unter der vorigen Regierung stand, und es war dies wirklich eine Art von Gnadenakt, wenn man bedenkt, daß früher zwei Drittel aller Nemter im Lande verkauft worden waren.

fangene sprach: „Herr Lanke, es gibt ein unglückliches, unschuldiges Mädchen, das wir beide kennen; als man in meinem Hause verhaftete, haben sie die drohen Menschen auf die Straße gestoßen — sie war ja eine Zigeunerin und verdiente also kein Mitleid.“

Der junge Mann ließ seinen Tränen freien Lauf, als er allein den Berg von Hohenneuffen herabstieg; er erfuhr, zwar nachher, daß ihn der Jude belogen habe, daß er, obgleich man über 500 000 Gulden in Gold und Zinwelen in seinem Hause fand, doch beinahe 100 000 in Frankfurt in sicheren Händen habe, und Gustav konnte leicht einsehen, daß ihn Süß durch diese Vorstellungen von Glend nur habe weid stimmen wollen; aber dennoch konnte er den Gedanken nicht entfernen, daß Lea verlassen und unglücklich sei, und dieser Gedanke wurde immer peinlicher, als er trotz seiner Nachforschungen keine Spur von ihr entdecken konnte.

Es war an einem trüben Oktoberabend — der alte Konsulent war seit einigen Tagen verreist und sein Sohn arbeitete im Bibliothekszimmer an einem neuen Verhör, — als seine jüngere Schwester, jetzt die glückliche Braut des Kapitans Keelzingen, ernster als gewöhnlich zu ihm eintrat.

geben. — Der „Volksfreund“ hätte mehr tun sollen im Reichstagswahlkampf...

Gen. Kollnaggen-Durlach redet nochmals dem Verlassen des jetzigen Zustandes bei den Sekretariaten das Wort. Es fehlt auch sehr oft an persönlichen Verhältnis der Genossen unter sich...

Gen. Sigmond-Karlsruhe: Der Wunsch, ein eigenes Organ für den 9. Kreis zu schaffen, veranlaßt die Vertreter desselben, mit dem „Volksfreund“ Unzufriedenheit zu heucheln...

Gen. Engler-Freiburg: Die Parteigenossen mögen erwägen, ob das Geld, das die Sekretariate kosten, auch aufgebracht werden können...

Gen. Strobel-Mannheim: Die Sekretariatsfrage ist keine Personenfrage, wie Gen. Bernhard erklärt hat. Das hat Gen. Trinks zu Beginn der Debatte selbst angedeutet...

Gen. Kollnaggen: Die Summe der Ausgaben für die Sekretariate steht in keinem Vergleich zu den Erfolgen. Diejenigen Kreise, die so sehr für die Aufrechterhaltung der Sekretariate sind...

Gen. Schöbelin: Die Vorwürfe gegen die „Freie Presse“ gehen weit über das Ziel hinaus.

Gen. Meißner-Rastatt: Mancher Genossen in führenden Stellen geben den Sportbetrieben den Vorzug, was als bedauerlich zu bezeichnen sei.

Gen. Wänsch-Aue: Einer Beitragserhöhung, wie sie der Antrag Sigmund verlangt, kann ich das Wort nicht reden.

Gen. Wänsch-Offenburg: Die Einberufung der Landeskonferenz ist berechtigt, nicht berechtigt ist aber eine Beschlussfassung auf solchen Konferenzen...

Gen. Dietrich-Karlsruhe vermischt, daß in allen Berichten, mit Ausnahme desjenigen vom Mittelbadiischen Sekretariat, der Jugendarbeit nicht gedacht ist...

Gen. Geiß im Schlusssatz: Es ist nicht richtig, wenn man die Arbeit der statgebenden Konferenz auf persönliches Gebiet überleiten will.

Gen. Ohn bestätigt, daß die geübte Kritik sich in sehr sachlichen Bahnen bewegt. Der Landesvorstand hätte gerne noch mehr für die Frauenbewegung getan...

Der Antrag der Frauenkonferenz in Karlsruhe: Die in Karlsruhe tagende Frauenkonferenz beantragt, der Parteitag möge beschließen, den 9. Kreis...

Der Antrag der Mitgliedschaft Würzburg: Der Parteitag wolle beschließen, daß den Mitgliedschaften der Landorte in finanzieller Hinsicht mehr Beachtung geschenkt wird...

Der Antrag Offenburg (7. Wahlkreis): Der Parteitag möge beschließen, den 7. Kreis dem Verbreitungsgebiet der „Volksmacht“ oder den 6. Kreis dem Verbreitungsgebiet des „Volksfreund“ anzugliedern...

Über den Antrag Mosbach wird getrennt abgestimmt. Der erste Passus: Kandidaten zu den Reichstagswahlen sind zwei Jahre und solche zu den Landtagswahlen ein Jahr vor Ablauf der Legislaturperiode zu nominieren...

Der zweite Passus: Bei Abschluß von Stichwahlkompromissen sind zum Zentralwahlkomitee aus denjenigen Bezirken, in welchen die Sozialdemokratische Partei in Frage kommt, Vertreter hinzuzuziehen...

Der Bericht der Mandatsprüfungskommission. Es sind amtsend 144 Delegierte, darunter 4 Frauen; dazu kommen 9 Kreisvorsitzende, der Landesvorstand mit 6 Mitgliedern...

Zur Beratung gelangt nun der zweite Punkt der Tagesordnung: Die Veränderung des Parteistatus.

Gen. Dr. Frank: Der Jenaer Parteitag gab den Anstoß, daß dem Parteivorstand neues Leben eingeblas werden sollte durch Verstärkung der Zahl der Mitglieder desselben...

Wichtiger als dieses ist die geplante Schaffung eines Parteiaussschusses, welcher aus 32 Mitgliedern aus allen Bundesstaaten sich zusammensetzen und in vierjährlichen Sitzungen das Rotwende regeln soll.

Nach dem Beziehen Groß-Berlin und Hamburg mit je zwei Vertretern soll auf alle übrigen Bezirke ein Vertreter entfallen. Die Statutenkommission beschloß, dem Parteitag das Wahlrecht, den Einzelmandatschaften das Vorschlagsrecht zu gewähren...

Genosse Geiß legt den Standpunkt des Landesvorstandes dar. Der Landesvorstand stimmt den Ausführungen des Genossen Frank zu.

Gen. Wänsch: Es solle nicht die Person eines Abgeordneten in Betracht kommen, sondern ein anderer Genosse bestimmt werden.

Genosse A. Kemmle: Man solle sich gegen die Bestimmung, daß nicht die ganze Reichstagsfraktion Stimmrecht hat, wenden, da sonst die Abgeordneten von ihren Kreisen eben delegiert werden...

Gen. Geiß: Der Parteivorstand hat nur einen Vorschlag vorzulegen.

Der Antrag des Genossen Frank wird gegen eine Stimmentzogenommen.

Der Antrag des Landesvorstandes, den Genossen Frank zu delegieren, wird ebenfalls angenommen.

Der Antrag, daß bezüglich der Vertretung der Reichstagsfraktion der alte Zustand bleiben soll, wird gegen eine Stimme angenommen.

Gen. Frank teilt mit, daß der nächste Punkt der Tagesordnung: „Parlamentarischer Bericht der Landtagsfraktion“ nicht erledigt werden kann, da Gen. Kollnaggen infolge einer schweren Erkrankung seines Vaters plötzlich abreisen mußte.

Der Vorschlag des Vorsitzenden gelangt nun der 7. Punkt der Tagesordnung zur Beratung.

Der Vorschlag der Reichsversicherungsordnung. Referent ist Genosse R. Wätzig. Wir werden das vorzügliche Referat seiner Wichtigkeit wegen in den nächsten Tagen im Wortlaut wiedergeben.

Eine Diskussion findet nicht statt. Der Vorsitzende teilt mit, daß Gen. Trinks eine Erklärung zu Protokoll gibt, in der er sich gegen die Beibehaltung des Genossen Hahn wendet...

Die Beratungen des ersten Tages fanden hiermit ihren Abschluß. Weiterberatung Sonntag morgen halb 9 Uhr.

Zweiter Tag. Gen. Dr. Frank teilt mit, daß als Gäste des Parteitages die Genossen Braun-Berlin, vom Parteivorstand, Böhle-Erfurt, Velli-Württemberg und Maurer-Bayern anwesend sind...

Gen. Monach-Offenburg begrüßt namens des Lokalkomitees mit warmen Worten den Parteitag.

Gen. Braun übermittelte die Grüße des Parteivorstandes. Die freundschaftlichen Beziehungen der badischen Partei zu den Nachbarpartei ist sehr erfreulich, erfreulich auch ist, daß Baden getreu dem parteigenössigen Prinzip, dem preußischen Proletariat in seinem schweren Kampfe um ein menschenwürdiges Wahlrecht beisteht...

an der Gefesellschaft fest und pochen auf unser Recht. Den Beratungen wünscht er besten Erfolg.

Gen. Böhle-Strahburg: Im Namen des Erfurt-Lößringischen Landesvorstandes überbringe ich Ihnen die Grüße der Genossen von Erfurt-Lößringen. Auch wir haben Ihre Taktik bei unseren Wahlen befolgt, mit Erfolg; bei den Reichstagswahlen und den Landtagswahlen...

Gen. Velli-Stuttgart: Die Württembergers bezaubern die unge Agitation und wünschen weitere Erfolge.

Gen. Maurer-Würzburg überbringt die herzlichsten Grüße Bayerns. In Baden und Bayern sind im großen Ganzen die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse gleich...

Gen. Dr. Frank: In nächster Zeit wird der Parteitag nochmals zusammenzutreten zur Beratung der Vorlage zwecks Errichtung des Wertgesetzes...

Gen. Dr. Frank: In nächster Zeit wird der Parteitag nochmals zusammenzutreten zur Beratung der Vorlage zwecks Errichtung des Wertgesetzes. Wenn es gelingt, diese Vorlage durchzuführen, so wird man dem Landtag das Zeugnis ausstellen können...

Somit hat der Parteitag keine großen gesetzgeberischen Reformen durchgeführt. In erster Reihe ist das Gesetz über die Ausführung der Reichsversicherungsordnung zu nennen.

Ein weiteres Gesetz war die Veränderung des Gesetzes für die Landwirtschaftskammer. Es wurden die Gebiete genauer abgegrenzt, die der Kammer und der Regierung zustehen.

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß der nächste Punkt der Tagesordnung: „Parlamentarischer Bericht der Landtagsfraktion“ nicht erledigt werden kann...

Die Beratungen des ersten Tages fanden hiermit ihren Abschluß. Weiterberatung Sonntag morgen halb 9 Uhr.

Ein weiterer Antrag bezog sich auf die Vergebung von Arbeiten des Staates an Firmen, die mit ihren Arbeitern Tarifverträge abgeschlossen haben.

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß als Gäste des Parteitages die Genossen Braun-Berlin, vom Parteivorstand, Böhle-Erfurt, Velli-Württemberg und Maurer-Bayern anwesend sind...

Gen. Monach-Offenburg begrüßt namens des Lokalkomitees mit warmen Worten den Parteitag.

Gen. Braun übermittelte die Grüße des Parteivorstandes. Die freundschaftlichen Beziehungen der badischen Partei zu den Nachbarpartei ist sehr erfreulich...

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß der nächste Punkt der Tagesordnung: „Parlamentarischer Bericht der Landtagsfraktion“ nicht erledigt werden kann...

Die Beratungen des ersten Tages fanden hiermit ihren Abschluß. Weiterberatung Sonntag morgen halb 9 Uhr.

Ein weiterer Antrag bezog sich auf die Vergebung von Arbeiten des Staates an Firmen, die mit ihren Arbeitern Tarifverträge abgeschlossen haben.

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß als Gäste des Parteitages die Genossen Braun-Berlin, vom Parteivorstand, Böhle-Erfurt, Velli-Württemberg und Maurer-Bayern anwesend sind...

Gen. Monach-Offenburg begrüßt namens des Lokalkomitees mit warmen Worten den Parteitag.

Gen. Braun übermittelte die Grüße des Parteivorstandes. Die freundschaftlichen Beziehungen der badischen Partei zu den Nachbarpartei ist sehr erfreulich...

Bei der Debatte richtete sich unsere Kritik zunächst gegen den Staatsminister v. Dusch.

Zu Anfang des Landtages richtete Herr v. Dusch maßlose Angriffe gegen uns.

In dasselbe Horn blies Herr Böhm am Schlusse des Landtags anlässlich einer Forderung von 1500 Mk. für die Ausbildung von Turmwärtern.

Am abgelaufenen Sonntag war die Haltung des Zentrums, Herr Böhm war vorher berufen; jetzt wird er auf einmal wieder berberührt.

Nach diesem Verhalten der Regierung war es eine Selbstverständlichkeit, daß wir das Budget ablehnten.

Der Parteitag der badischen Sozialdemokratie weist die Regierung auf die ungeheureste Fleißlosigkeit in Deutschland und speziell in Baden hin.

Resolution des Landesvorstandes zum parlamentarischen Bericht.

Der badische Parteitag protestiert gegen die agrarische Wirtschaftspolitik, durch die eine Fleißsteuerung von nie dagewesener Höhe herbeigeführt wird.

Gen. G e i s begründet die Resolution des Landesvorstandes. Die Schutzpolitik hat die Preise der Lebensmittel auf eine noch nie dagewesene Höhe getrieben.

Gen. M e r k e l begründet seine Resolution. Die Zeit bis zum Wahlkampf muß zur Stärkung und innerer Geschlossenheit mit der Gesamtpartei verwendet werden.

Gen. E n g l e r Freiburg: Der Ausbau der Kliniken ist notwendig und im Interesse des ganzen Landes gelegen.

Gen. R e m m e l e Mannheim: Die soziale Fürsorge ist in Baden noch sehr vernachlässigt.

Gen. F r a n k hat das Schlusswort. Die Haltung der Fraktion hat Anerkennung gefunden.

Arbeiter jeden Tag eingehämmert, daß Gegenstände da sind, welche uns und den andern.

Die Resolution Schwabell wird einstimmig angenommen ebenso die Resolution des Landesvorstandes.

Genosse Pfeiffle-Mannheim referiert über die Kreiswahlsachen. Wir werden seine Ausführungen im Wortlaut veröffentlicht.

In der Diskussion beteiligten sich die Genossen Büsch, Aue, Steinhäuser-Königsbach und Merkel-Mannheim.

Gen. Frank teilt mit, daß noch 7 weitere Delegierte gekommen sind, daß also 192 Delegierte anwesend sind.

- 1. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion zu beauftragen, im nächsten Landtag einen Antrag auf eine zeitgemäße Änderung der Kreisverfassung einzubringen.

- a) Wahl aller Abgeordneten für die Kreisversammlung und für die Bezirksräte mittelst des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts.

Gen. Bing-Mannheim referiert über „Kommunalpolitik“. Er führt aus: Unsere Partei hat zu festen Fuß gefaßt, als daß noch besondere Ausführungen über Kommunalpolitik notwendig sind.

Der weitere Wunsch ist, ein Kommentar zum Kommunalprogramm zu verfassen.

Gen. Dr. Frank eröffnet die Sitzung wieder um 1/3 Uhr. Es wird in die Diskussion eingetreten.

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß ein Telegramm aus Kleinstadt eingelaufen ist, worin dem Parteitag guter Erfolg gewünscht wird.

Gen. Leppert: Der Antrag Baden-Baden ist zu begrüßen, man sollte aber weiter geben, sollte vierteljährliche Konferenzen einberufen und dem Parteitag sollte Bericht über die Tätigkeit der Kreise in der Richtung erstattet wird.

Gen. Dr. Remmelle-Mannheim ist gegenteiliger Ansicht des Vorredners. Die kommunale Praxis erfüllt sehr wohl ihren Zweck, man solle sie nur lesen, daran aber nicht es meistens.

Gen. W. K. Karlsruher ist nicht der Ansicht, daß sehr viele Genossen nicht in der Lage sind, unseren Standpunkt auf den Rathhäusern zu vertreten.

Gen. E. G. Freiburg bemängelt, daß unsererseits manderorts Kandidaten aufgestellt werden, welche nicht politisch organisiert sind.

Gen. Steinhäuser-Königsbach erwidert den Landesvorstand, eine Statistik zu erheben, dahingehend, wie hoch die Umfragen, Gehälter usw. sich belaufen.

Ein Antrag auf Debatte wird angenommen.

Es wird nun über die zu dem Punkt vorliegenden Anträge abgestimmt.

Der erste Teil des Antrags Baden-Baden „Der Parteitag wolle beschließen, daß mindestens einmal im Jahre in jedem Parteisekretariatsbezirk beziehungsweise jedem Reichstagswahlkreis eine Gemeindevertreterkonferenz stattfindet“, wird angenommen.

Gen. Dr. Frank schlägt mit einem dreifachen Hoch auf die Sozialdemokratie den Parteitag.

Jugendbewegung.

Eulenburgereien eines patriotischen Jugendführers.

Der Führer einer Abteilung der Breslauer Jugendwehr hat bei Gelegenheit einer sogenannten Feldbesprechung an einem schuldhafte Anaben unflüchtige Erhebungen verübt, die eine Bestrafung nach § 176 des Strafgesetzbuches nach sich ziehen.

Kommunalpolitik.

Kommunale Apotheken. Das sozialdemokratische Kommunalprogramm fordert von den Gemeinden u. a. auch eine energische Betätigung auf dem Gebiete der Gesundheitspflege.

Die kommunalpolitische Praxis, die von verschiedenen Genossen verlangt wird, hält der Landesvorstand aus für unzumutbar. Die Parteipresse informiert hier genügend.

Eine Erhebung der Zentralfelle des Deutschen Städtetages (Mitteilungsblatt 8, Nr. 16) gestattet uns eine Uebersicht über diesen Gegenstand.

Gen. Dr. Frank teilt mit, daß ein Telegramm aus Kleinstadt eingelaufen ist, worin dem Parteitag guter Erfolg gewünscht wird.

Gen. Leppert: Der Antrag Baden-Baden ist zu begrüßen, man sollte aber weiter geben, sollte vierteljährliche Konferenzen einberufen und dem Parteitag sollte Bericht über die Tätigkeit der Kreise in der Richtung erstattet wird.

Gen. Dr. Remmelle-Mannheim ist gegenteiliger Ansicht des Vorredners. Die kommunale Praxis erfüllt sehr wohl ihren Zweck, man solle sie nur lesen, daran aber nicht es meistens.

Gen. W. K. Karlsruher ist nicht der Ansicht, daß sehr viele Genossen nicht in der Lage sind, unseren Standpunkt auf den Rathhäusern zu vertreten.

Gen. E. G. Freiburg bemängelt, daß unsererseits manderorts Kandidaten aufgestellt werden, welche nicht politisch organisiert sind.

Gen. Steinhäuser-Königsbach erwidert den Landesvorstand, eine Statistik zu erheben, dahingehend, wie hoch die Umfragen, Gehälter usw. sich belaufen.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Ferien-Straffkammer.

Sitzung vom 21. August.

In geheimer Sitzung mußte sich der in Durlach wohnhafte...
Sonderhausen, 24. Aug. Bei der gestern vollzogenen...

Letzte Nachrichten.

Ein sozialdemokratischer Sieg.

Sonderhausen, 24. Aug. Bei der gestern vollzogenen...

Freiherr von Berger †.

Wien, 24. Aug. Der Direktor des Hofburgtheaters...

Wien, 24. Aug. Der Direktor des Hofburgtheaters...

Neue Kämpfe zwischen Franzosen und Marokkanern.

Paris, 25. Aug. Die „Agenc. Havas“ meldet aus Ca...

ein Lager des Kalifen El Ghibi. Er griff es an, zerstreute...

Paris, 25. Aug. Die „Agenc. Havas“ meldet aus Ma...

Eine englische Wahl.

London, 24. Aug. Gestern fand eine Ersatzwahl im...

Russische Ministerkrise.

Petersburg, 24. Aug. Man rechnet hier mit einem...

Zur Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 24. Aug. Senator Salim Bey ist...

Aus Albanien.

Uesküb, 24. Aug. Bei der Verabreichung der Mil...

Neue Kämpfe.

Saloniki, 24. Aug. Ungefähr 4000 bis 5000 Anr...

Gefängnissen, setzten alle Gefangene in Freiheit und...

Friedensverhandlungen.

Paris, 24. Aug. Der ehemalige türkische Botschafter...

D. Sunyatsen in Peking.

Peking, 24. Aug. Sunyatsen ist heute nachmittag...

Amerikanische Verwicklungen.

Newport, 24. Aug. Das amerikanische Kanonenboot...

Briefkasten der Redaktion.

H. Durlach. Der Bericht ist uns schon vor einigen...

Briefkasten des Arbeiter-Sekretariats.

Bühlertal. Die Gütertrennung kann von den Gläubigern...

Wasserstand des Rheins.

26. August. Schusterinsel 2,61 m, gef. 9 cm, Rehl 3,36 m...

Volksfreund-Buchhandlung.

Soeben erschienen: „Der Neue Welt-Kalender 1913“...

Geschäftliches.

Ein verbüßtes Experiment ist für die meisten Haus...

Sonder-Preise
Montag Dienstag Mittwoch
Spitzen- u. Besatz-Reste
Waltershausener
Kugelgelenk-Puppen
Hermann Tietz

Freie Turnerschaft
Karlsruhe.
Die Turnstunden fallen
bis zum 15. September aus.
Für die Teilnehmer an dem
vom 7.-9. Septemb. hier statt-
findenden Turnkurs benötigen
wir noch einige
Quartiere.
Mitglieder u. Freunde, welche
einen der auswärtigen Turn-
warte bei sich aufnehmen
können, werden gebeten, dies
umgehend (mit Preisangabe)
dem Vorsitzenden F. Sitt,
Adlerstrasse 8, zu melden.
Heute abend Turnrats-
sitzung im Vereinslokal.
Zu verkaufen: Schöne lau-
warme Bett-
stelle, Koff. neue Obermatratze,
Polster 80 M., schönes Kanapee,
neu bez. 22 M., 3 Polsterstühle,
wie neu, 11 M. 1848
Kreuzstr. 25, Hof rechts.
Konstanz a. B.
Schönes kleines
Wohnhaus
mit 1845
Kolonial-
waren-Geschäft unter sehr
günst. Bed.
ding zu verkaufen. Sehr geeig.
z. Errichtg. ein. Konjungeh. da
solch. nicht a. Blage. Vestige geht
tucht. Leuten an die Hand. Off.
unter E. 100 an die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.
Verkauf von Gelände am
neuen Hauptbahnhof betr.
Es ist in Aussicht genommen, die im städtischen Eigentum
stehenden Bauplätze an dem neuen Bahnhofplatz freihändig
alsbald zu verkaufen. Die Bauplätze sollen der 6. Bauklasse
(§ 116 der städtischen Bauordnung vom 29. März 1912) zugeteilt
werden; die Fassaden sind nach einem bestimmten Plane aus-
zuführen. Interessenten werden gebeten, sich alsbald mit Preis-
angebot an uns zu wenden.
Karlsruhe, den 23. August 1912.
Der Stadtrat.
Dr. Paul.
Bader.

Städt. Arbeitsamt
Karlsruhe
Arbeitsamt Zähringerstrasse 100 Telefon 629.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt für hier und auswärts:
10 Bruchsteinmaurer (mit Werk-
zeug)
6 Gipser
4 Pflasterarbeiter
10 landw. Aechste
1 Steinbauer
10 Pflastersteinurichter
4 Militärattler
1 Polsterer, selbst.
2 Geschirratler
2 Jg. Wäder
2 Uniformschneider
3 Jg. Schneider
2 Schuhmacher
6 Jg. Friseur
10 Maler
1 Jg. Koch (Wibe)
1 Jg. Koch (Bastler)
1 Metallschleifer
1 Kupferhämmer
1 Fabrikhämmer
2 Jg. Hufeisenhämmer
3 Wagenhämmer
1 Brückenbauer
2 Jg. Wagner
1 Eisenbinder
10 Bauhölzer
30 Bau- und Möbelschreiner
1 Holzgatterfeger
2 Kreisfeger
2 Präser (Holz)
20 Jg. Holzfüßer
10 Zimmerleute
10 Glaser
4 Zementreuer
1 Dachbeder
1 Sauer.

Städt. Blech- u. Installateur-Fachschule
Karlsruhe (Zirkel 29).
Theoretische und praktische Ausbildung in zwei aufeinander-
folgenden Kurien von je 4 Monate Dauer.
Am Schluß des zweiten Kurien Ablegung der Meisterprüfung.
Unterrichtsbeginn: 21. Oktober 1912. Auskunst und
Programm kostenlos. 1887
Der Vorstand der Fachschule.
Direktor Kuhn.

Saugkopfsosen, gebt. zu
solch. nicht a. Blage. Vestige geht
tucht. Leuten an die Hand. Off.
unter E. 100 an die Exp. d. Bl.
Restaurant „Goldener Adler“,
Spezialauschank der Brauerei Kammerer.
Jeden Montag und Donnerstag
Schlachtag
Hochachtend
Ernst Müller.

Stellen suchen:
Maschinenhelfer, Elektromonteur, Eisenreher, Fabrik-
arbeiter, Buchbinder.
Für das Bau-, Metall- und Holzgewerbe sind die Schalter
von morgens 7 Uhr an geöffnet, für alle übrigen Berufs von
8 Uhr an. 1848

Billige Schürzen!

Auffallend billige Preise

Wir hatten Gelegenheit, bei unserem Lieferanten enorme Posten Schürzen in moderner Verarbeitung und soliden Stoffen, sehr preiswert zu erwerben und bringen dieselben zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.

Montag bis Samstag cr.

Serie 95 ~ Serie 1.45 Serie 1.85 Serie 2.25

Kleiderschürzen
Reform, mit Volant und Besatz.

Blusenschürzen
Streifenstoffe, gefällig garniert.

Kinderschürzen,
diverse Längen, türkisch gemustert und gestreift, Kimono.

Blusenschürzen
In Siamosen m. Satin- u. Paspelbesatz.

Miederschürzen,
mit reich garn. Trägern und Volant.

Blusenschürzen
mit aufgesetztem rundem Kragen.

Blusenschürzen
mit reich garnierten Trägern.

Blusenschürzen
modern blau-weiße Bandstreifen.

Blusenschürzen
blau weiss Tupfenmust. m. Knopfgarn.

Blusenschürzen
extra weit mit Volant.

Blusenschürzen
extra weit m. Volant- u. apart. Garnig.

Blusenschürzen
mit gewebter Borden-Garnierung, moderne Streifenstoffe.

Serie 2.85

Blusen-Schürzen
prima Satin, nur aparte Muster

Prinzeßschürzen
mit Kragen-Garnitur, Ia. Qualität

Blusen-Schürzen
mit breitem Latz und Robespierre-Garnierung, besonders preiswert.

Doppelte Rabattmarken

— auf alle nicht in Serien eingeteilten Schürzen. —

Zier-Schürzen

apart gemusterter Satin mit Borden, nur neue Farben

95

Kinderschürzen

Kimonos mit 1/2 Aermeln türkisch gemustert mit Satin u. Knopfgarnitur 80-100 cm Stück 2.- 60-75 cm . . . Stück

1.75

Serie 3.45

Kleiderschürzen
Reform, türk. gem., hübsch garn.

Kleiderschürzen
Kimono, apart gemusterter Satin

Blusenschürzen
extra weit, neueste Verarbeitung, prima Stoff, besonders preiswert.

1 grosser Posten Moiré-Unterröcke

mit Tresse, Falten und Plissé-Volants, Ia. Moiréstoffe in allen modernen Farben

Serie I 2.45 Serie II 3.45 Serie III 4.50 Serie IV 5.50

Nur solange Vorrat reicht

grösstenteils doppelter Wert.

Im Fenster in der Kaiserstr. dekoriert

Geschw. KNOPF.

Sonder-Angebot

Herrenkleiderstoff-Reste

in nur ausgezeichn. Ia. Qualitäten, neueste Muster und nur erstklassigsten deutschen und echt englischen Fabrikaten
per Meter 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 5.—, 5.50, 5.80, 6.—, 6.50, 6.80, 7.—, 7.50, 7.80, 8.—, 8.50.
Sehr lohnend für Schneider und Wiederverkäufer. Lagerbesuch ohne Kaufzwang. Muster werden keine abgegeben. 1342

Arthur Baer

Kaiserstraße Nr. 133, 1 Treppe hoch.
Eingang Kreuzstraße bei der kleinen Kirche.

Zum sofortigen Eintritt werden noch einige tüchtige geübte

Sortiererinnen

für Sortierung von Lumpen gesucht.
Näheres Durlacherstraße 34.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Stadtgarten-Theater.

Direktion: S. Hagin.
58. Vorstellung.

Montag, 26. August 1912, abends 8 Uhr 1336

Das Jungfernstift.

Bauderville-Operette in 4 Akten von E. Guinot

Musik von Jean Gilbert.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr.

Getragene Kleider.

Schuhe, Wäsche, Möbel, Pfandscheine u. alte Gebisse zahlst am höchsten 1089

Frau Pflüger,
Zähringerstraße 33, 3. Stod.

Zimmer, möblirt, wöchenl. zu mieten gesucht von einem Arbeiter. Off. mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Morgenstr. 6, 2. St. links, ist ein möblirt. Zimmer sofort zu vermieten.

Dackelhunde, 2 junge rassene, reine, männl. zu verkaufen. Forchheim, Lindenstraße 183.

Kaffatter Herd, 3-jährig, wie neu, 1908, billig zu verkaufen. Weier, Markgrafenstr. 45, Strg.

Achtung!

Habe wieder einen größeren Posten

getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Revolver, Schweißblätter

per Paar 20 Pfg., ganz billig zu verkaufen.

Frau Pflüger
Zähringerstraße 33, 3. St.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe versteigert am Samstag den 31. August, vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle das Oehmdgras-Erträgnis von 26 Hufen

Wiesen im Gewann Wässerung auf Gemarkung Knielingen beim Hardthaus Welschnereut. Die Lose haben einen durchschnittl. Flächeninhalt von 80 ar.

Der Steigerungs-Preis kann gegen Stellung eines zahlungsfähigen Bürgen bis 11. November 1912 gestundet werden.

Karlsruhe, 15. August 1912.

Stadt. Tiefbauamt.

Fässer, Wohn- und Kautschuk-, sind billig zu verkaufen. Weier, Kaiserstr. Durlacherstr. 57. 1261

Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 28. August, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Auerhahn“, Schützenstraße 58, eine

Partei-Versammlung

statt. Tagesordnung:

- 1. Bericht von der bad. Landesversammlung.
- 2. Wahl der Bezirkskommission.

Wir erziehen um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

NB. In Rintheim findet die Verichterstattung am Samstag im „Schwanen“ statt. 1340

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 19. und 20. August. Karl, Vater Karl Nagel, Bahnarbeiter. Luise Charlotte, Vater Johannes Wahl, Vermessungsassistent. Petrus Paulus, Vater August Hornberger, Gärtner.

Eheaufgebote vom 20. August. Emilie Karz von hier, Ingenieur in Ludwigshafen, mit Emilie Karz von hier. Friedrich Curt von Mannheim, Kaufmann hier, mit Erna Wötner von Cassel. Wilhelm Trumb von hier, Postassistent hier, mit Hedwig Groß von hier. Friedrich Giesler von Haslach, Bahnarbeiter hier, mit Maria Rabe von Schönau.

Todesfälle vom 20. bis 23. Aug.: Helene, alt 7 Monate 7 Tage, Vater Heinrich Didgischer, Bierbrauer. Fridoline, alt 5 Monate 9 Tage, Vater Jakob Vollmer, Schuhmacher. Sabetta Schubart, Ehefrau des Hoboisten Albert Schubart. Alfred, alt 2 Monate 14 Tage, Vater Hugo Berger, Bildhauer. Margareta Kiefer, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Kiefer, alt 35 Jahre. Berta Dewerth, Ehefrau des Graveurs Georg Dewerth, alt 49 Jahre. Margareta Fischer, ohne Gewerbe, ledig, alt 71 Jahre. Karl Ringado, Kaufmann, alt 59 Jahre. Philippine Kleinfelder, Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Kleinfelder, alt 51 Jahre.